

1268 einen Brief an den Protonotar und Arzt Herzog Boleslaus' von Liegnitz, den Magister Ludwig von Löwenberg, in dem eine Reihe naturwissenschaftlicher Fragen erörtert werden und den B., vor allem nach der Hs. British Library Sloane 2156, hier ediert; dies fast zugleich mit Eugenia Paschetto, *Demoni e prodigi. Note su alcuni scritti di Witelo e di Oresme*, Torino 1978, Giappichelli, 137 S. B.s Edition ist gut kommentiert, erörtert insbesondere sorgfältig die nicht ganz leicht zu durchschauende Überlieferungslage und erläutert die in dem Brief angeschnittenen Fragen auch vor dem Hintergrund des schlesischen Bildungsstandes im 13. Jh. – Die einleitenden Abschnitte zu Biographie und geistigem Horizont Witelos werden jetzt ergänzt durch die Publikation von Referaten einer Liegnitzer Tagung von 1974: Witelo – matematyk, fizyk, filozof [Witelo – der Mathematiker, der Physiker, der Philosoph]. Redaktor Jan Trzynański (Prace Wrocławskiego Towarzystwa Naukowego – Travaux de la Société des Sciences et des Lettres de Wrocław, Seria A, Nr. 206) Wrocław 1979, Zakład Narodowy im. Ossolińskich, 101 S., mehrere Abb., zL. 20. – Jerzy Strzelczyk

Nicholas H. Steneck, *Science and Creation in the Middle Ages. Henry of Langenstein (d. 1397) on Genesis, Notre Dame/Indiana* – London 1976, University of Notre Dame Press, XIV u. 213 S. – Der Vf. beschäftigt sich in seiner Untersuchung mit zwei bislang – nicht zuletzt wegen ihres Umfangs – vernachlässigten Schriften Heinrichs von Langenstein (ca. 1340–1397), nämlich den *Lecturae super prologum bibliae* (entstanden 1385) und dem *Genesiskommentar* (entstanden 1386–1392/3). Beide Werke zählt der Vf. zu den Schriften, in denen sich Heinrich u. a. mit naturwissenschaftlichen Themen auseinandersetzt, im Unterschied zu Traktaten, die rein naturwissenschaftlich orientiert sind, wie z. B. *De reprobatione eccentricorum et epicyclorum* (entstanden 1364) und der *Quaestio de Cometa* (entstanden 1368). Der Vf. übernimmt das Schema Heinrichs, der bestimmte naturwissenschaftliche Disziplinen mit bestimmten Schöpfungstagen in Beziehung setzte. Es gehört zu den Verdiensten des Vf., auf die Autoritäten hingewiesen zu haben, auf die sich Heinrich vor allem stützte: neben der Bibel auf Ambrosius, Augustinus, Aristoteles und Albert den Großen. Von den zahlreichen, schon bei Friedrich Stegmüller, *Repertorium Biblicum medii aevi* 3 (1951) S. 32 f. (Nr. 3188) zusammengestellten und vom Vf. vermehrten Hss. der beiden Traktate wurden für den *Genesiskommentar* nur Wien 3900, 3901 und 3902 und für die *Lecturae super prologum bibliae* nur Wien 3900 herangezogen. Unverständlich ist, warum der Vf. für seine Zitate aus den *Lecturae* nicht die Hs. Wien 4861 benutzte, die von Heinrich selbst dem Collegium ducale in Wien vermacht worden war. Für den *Genesiskommentar* gibt es ebenfalls ältere Textzeugen (etwa Wien 4651, 4652, 4677, 4678, 4679), und nicht ohne Belang wäre die Mitteilung gewesen, mit welchen Hss. die Lesarten von Wien 3900–3902 verglichen werden konnten. Die auf S. 193 f. gegebene Liste der *Genesiskommentar*-Hss. läßt sich noch um folgende ergänzen: Augsburg 2° 66 (comm. in *Genesim* 3, 19); Darmstadt, Cod. 380 (Pars I), 382 (Pars III), 916 (Pars V), 1429 (Pars II); Graz 1649 (Exzerpte), 935 (Exzerpt). Folgende Hss. von Heinrichs *Kommentar zum Bibelprolog* sind S. 192 f. nicht aufgeführt: Augsburg, 2° 66, Graz 289, Klosterneuburg 349, Mainz 449, Trier, Stadtbibliothek, Cod. 46. Georg Kreuzer